

1201/137
Arien und Gesänge

aus

der Oper:

Elise,

oder:

Die Reise auf den St.
Bernardsberg,

in zwei Aufzügen.

Aus dem Französischen des Saint Cyr
von Herklotz.

Die Musik ist von Cherubini.

*
FR. NIC. MANKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Frankfurt am Main, 1803.

Personen.

Elise.

Laura, ihr Mädchen.

Florindo Albani, ein junger Mahler.

Germain, sein Bedienter.

Miguello, ein Maulthiertreiber.

Ein Wegweiser.

Der Prior des Klosters auf dem großen St.
Bernard.

Chorherrn und Bediente des Klosters.

Zwey redende Savoyarden.

Mehrere junge Savoyarden.

Erster Aufzug.

Nro. 1. Chor der Klosterleute.

D Gott! hör unser frommes Flehn!
Wenn hier umringt von Felsenschlünden
Hülfsbedürftige Wandrer sich finden.
Gütiger Gott! erhöhr unser Flehn,
D Gott! gieb uns Kraft, ihnen beizustehn.
Lasse sie durch uns der Noth entgehn.

Einer.

Ha! wie schön ist der Abend!
Ein feltner, herrlicher, glücklicher Abend!
Die Luft ist rein, der Himmel klar,
Man sieht auch Niemand in Gefahr.
Ein Tag so schön, wie dieser war
Ist wonnevoll und labend!
Ein herrlicher Abend!
Keinem Wandrer drohte Gefahr.
Ein Tag so schön, wie dieser war,
Ist wonnevoll und labend!

Prior.

Doch geht, und durchsucht jede Kluff;
Denn selbst bei der heitersten Luft
Kann der Sturm sich erheben.
Der Wandrer denkt's mit Beben
Wenn Nacht ihn überfällt,
Wenn rasch das Eis zerschellt,
D Gott! wer schüzet dann sein Leben?

Nings verlohren, rings verlassen,
 Muß Verzweiflung ihn fassen.

Chor. Wohl! zur guten That!
 Als des edelsten Bundes würdige Glieder,
 Durch Schutz, durch Trost und Rath
 Laßt uns retten. Hülfbedürftige Brüder.

Prior. Untersucht jeden Ort,
 Blickt hinab in die tiefsten Schlünde,
 Vertheilt euch hier und dort,
 Durch öde Felsgewinde,
 Nur fort!

Chor. O Gott! hör unser frommes Flehn,
 Wenn hier umringt er.

Nro. 2. R e c i t a t i v.

Florind. Vergebens ist mein Bemühen,
 Die starren Massen, Natur! dir abzu-
 stehlen,
 Ach! dieß Entsetzen, diese Wildheit
 Sind fremd meinem Herzen,
 Das nur Liebe empfindet.
 Sie schmückt mit Rosen
 Die öden Felsenmassen,
 Und leihet dem schauervollen Abgrund
 Den Reiz der Blumenthåler.
 Sie zaubert Leben auf die Gefilde des
 Todes.

Deine Schrecken, Natur, dünken noch
 reizend dem Auge,
 Das Liebe, zärtliche Liebe einzig besetzt.

A r i a.

A r i a.

O Elise, deinem Bilde
 Folgt mein Aug in Wüsteneyn,
 Hier auf idem Eisgefilde
 Seh ich dich, nur dich allein.
 Diese Schneegebürge mahlen
 Deiner Augen sanfte Strahlen,
 Jedem Baume, jedem Felsen
 Gräbt dein holdes Bild sich ein.

Germ. O könnt er diesen Schreckensort
 Mit meinen Augen sehen,
 Bald würden ihm vergehen
 Der liebe Träumereyn.

Florind. Wie seelig, wenn nun bald
 Mir ihre süße Stimme schallt,
 Ihr sanftes Bild mir lächelt,
 Ihr Athem mich umfächelt,
 Wie selig werd ich dann seyn?

Germ. O laßt uns —

Florind. Was willst du?

Germ. O laßt uns jetzt gehen,
 Hier weilen Tod und Schrecken.

Florind. O schweige! nichts kann die Liebe schrecken.
 und Nein, nein, ich gehe nicht.

Germ. Nein, nein, ich bleibe nicht.

Germ. Laßt uns diesen Ort verlassen.

Florind. Schweige! schätzen wird uns die Liebe.

Germ. u. Hier bleiben, nein, das kann ich nicht.

Florind. Nein nein, ich gehe nicht.

- Germ.** Wohl! es sey, ich bleibe,
Ihr Muth beseelt auch mich.
- Florind.** So zeigst du mir auß Neue
Die längst bewährte Treue,
Es blüht in künftigen Tagen
Der schönste Lohn für dich.
- Germ.** Gefahr mit Ihnen tragen,
Ist süße Pflicht für mich.
- Beide.** Den Treuen führt zum Glücke
Das lohnende Geschicke,
Bald wird die Stunde schlagen,
Die allen Gram zerstreut.
Freude belohnt die Treue,
Den Treuen führt zc.

Nro. 3. Act 1. German.

Nur muthvoll sich betragen!
Mistrau'n ist der Liebe Tod,
Was hilft's zu klagen?
Noch hats damit keine Noth,
Wer liebt, muß nie verzagen,
Wenn eine Welt ihm droht.
Die Kraft mit Meisterwerken
Ihr Selbstgefühl zu stärken,
Muß Ihren Muth erneuen,
Muß jeden Gram zerstreuen,
Dann schafft die Kunst ein Bild,
Das ew'gen Nachruhm gilt.
Hier sieht das Aug in großen Schöpfungs-
Scenen

Den Reiz des Einfach Schönen,
 Das Herz wird hier mit Muth erfüllt,
 Dann glaubts aufs Neue,
 An Lieb und' Treue
 All sein Sehnen
 Alle Thränen
 Sind dann gestillt.
 Der Liebe wie der Ehre
 Beyht Kunst ihr Heiligthum,
 Der Liebe wie dem Ruhm
 Errichtet sie Altäre.
 In der Kunst Heiligthum
 Ist der Lohn Lieb und Ruhm.

Nro. 4. A r i a. Miguella.

1.

Auf steiler Eisbahn gieng Zanette
 Voll Schauder längst des Abgrunds Bette,
 Und plump! da sank sie tief in Schnee.
 Sie rief Zanin, daß er sie rette.
 Ey, ey! O weh! Ey ey!
 Mädchen! O seid auf eurer Huth,
 Daß ihr nicht gleichen Fehltritt thut.

2.

Zur Hülfe kam Zanin geflogen,
 Er war Zanetten längst gewogen.
 Doch gleitend von der steilen Hbh
 Ward er von ihr hinabgezogen.
 Ey! ey! o weh!
 Mädchen! O seid ic.

Nun lagen beide tief im Schlunde,
 Zwar giengen sie nicht ganz zu Grunde,
 Sie kamen glücklich aus dem Schnee,
 Doch erst nach Ablauf einer Stunde.
 Ey, ey! O weh!
 Mädchen, o seid ic.

Nro. 5. Recitativ. Florindo.

Ja, will der Gram es nicht entscheiden,
 So ende Selbstmord mein Leiden,
 Denn nur im Tod allein
 Kehrt Ruhe wieder.
 Ha! die falsche Sirene!
 Die einst mein Alles war,
 Kann traulos mich verlassen?
 O welche Höllenqualen!
 Auch er, mein Freund!
 Verrätherisches Paar!
 Ha! ihr nützet zur Flucht jene Tage,
 Wo ich noch krank und hilflos war.
 Verräther! falsche Treulose!
 Ach! welche Leiden!

A r t a.

All mein Muth erliegt dem Schlage!
 Verrothen von beiden, welch schreckliche
 Lage!
 Verzweiflung nur heut sich mir dar!
 Ach! ich glaubte einst an Liebe,

An Freundschaft, an Treue,
 Ach, zu lang ward der Bahn genährt! —
 O steile schroffe Felsen,
 Und eisbedeckte Klüfte
 Ihr kennet meinen Gram,
 Ihr kennt ja meinen Schmerz.
 O stürzt auf mich hernieder
 Und zermalmet dieß Herz!

Nro. 6. F i n a l e.

- Prior.** O komm!
Florind. Nein, laß mich hier!
Prior. Komm Jüngling, folge mir!
Florind. Nein, laß mich hier verweilen.
Prior. Mein Sohn! O laß dir Rath ertheilen,
 O komm! die Nacht kann uns ereilen.
 Du hörst die Glocke läuten,
 Du mußt mich heim begleiten!
 Hör der Vorsehung Ruf in ihr!
 Der Frost droht den Untergang dir.
 Du mußt mich heim begleiten.
Florind. Mein Vater!
Prior. Du hörst die Glocke läuten.
Florind. Laß mich hier.
Prior. Du mußt mich heim begleiten.
Florind. Mein Vater.
Prior. Der Frost droht &c.
Florind. Ach! es giebt keine Freistatt hienieden,
 Die Linderung und Ruhe mir beut.
Prior. Dir winkt eine Freistatt, dem Frieden

Und glücklicher Stille geweiht.
 Sie bietet Sicherheit
 Und Lebensruh dem Mädchen.
 O komm mein Sohn, und vergiß dort
 dein Leid

Florind. Ach es giebt keinen Ort hienieden,
 Der Linderung und Ruhe mir heut.

Prior. Komm, die Frelstatt ist bereit,
 Dort winkt Ruh dem Mädchen.
 Vergiß dort dein Leid,
 Sie ist dem stillen Frieden
 Und heiterm Glück geweiht.

Florind. Nein! Vergebens!
 Mein Vater! laß mich hier
 Nein! nein!

Führer. Die Gefahr ist nun überstanden!
 Nur münter, nur lustig!
 Wir sind an Stell und Ort.

Elise. Weh mir! ich kann nicht weiter fort!
 Und noch ist kein Wohnort vorhanden.

Führer. Geduldig!
 Sie ist matt und erstarrt.

Elise und
 Laura. Ich bin matt und erstarrt.

Elise. Ich kann den Fuß kaum heben.

Laura u.
 Führer. Man muß ihr Hülfe geben.

Elise. Gott! mein Loos ist hart!

Laura u.
 Führer. Himmel! ihr Loos ist hart!

- Elise.** Steht mir bei!
Ach! es dringt mir ans Leben.
- Laura u. Führer.** Sie erblaßt! Ach! es kostet ihr Leben!
- Führer.** O welch ein Glück! dort seh ich's ja,
Vom Kloster kommen Leute;
Sie sind immer den Hülfslosen nah.
- Chor.** Wo ist der Wandrer dessen Klage
Hier die öden Klüfte durchschallt?
Zu hülfe, daß er nicht verzage.
O sprich, wo ist sein Aufenthalt?
- Laura.** O schaffet Rath für diese junge Schöne!
Die Angst um sie weft unsre Klagetöne.
Von Frost erstarrt, blaß wie der Tod,
Ruht sie kraftlos in meinen Armen.
O steht uns bei in dieser Noth
O habt mit uns Erbarmen.
- Führer.** O still! sie ist nun bald im Wannen.
Ich hatte hier auß' Feuer Acht,
Ich hab es schon in Blut gebracht.
Gebt nur acht, welch ein Feuer ich da
gemacht!
- Chor.** O kommt in die friedliche Wohnung der
Ruh,
Dort winket die Freundschaft euch zu.
- Elise.**)
Laura.) Habt Dank, ihr gefühlvollen Seelen!
Führer.) Schon euer Trost giebt meinem (unserm)
Herzen Ruh,
Ihr sprecht uns Trost und Hoffnung zu.
- Chor.**

- Chor. Keine Labung soll dort euch fehlen,
 Elise.)
 Laura.) Ja diese Zuflucht laßt uns wählen,
 Führer.) Ihn führt die Gottheit selbst uns zu.
 Führer. Sie weist ein gutes Glück uns zu.
 Chor. \ Dort wohnen Friede, Glück und Ruh.
 Elise u. Du Wohnort gefühlvoller Seelen!
 Laura. Dort winkt uns Friede zu.
 Führer. Du Wohnsitz gefühlvoller Seelen,
 Es giebt doch noch edle Seelen!
 Chor. Im Wohnsitz gefühlvoller Seelen
 Dort winkt Euch Friede, Glück und Ruh.
 Fort! Nur fort!
 Elise u. Du Wohnsitz gefühlvoller Seelen!
 Laura. Sei gesegnet du heiliger Ort!
 Nur fort! diesen Ort laßt uns wählen,
 Fort! dort wohnt das Glück, die Ruh
 wohnt dort!
 Sei mir gesegnet heiliger Ort!
 Chor. Der Wohnsitz gefühlvoller Seelen
 Bietet euch einen Zufluchtsort,
 Dort wohnt die Ruh, das Glück wohnt
 dort,
 Nur fort! nur fort!
 Durch Felsen und Klüfte, durch Felsen
 und Höhlen
 Führt langsam der Fußsteig uns fort.
 Dort seht ihr den freundlichen Ort.
 Nur fort! schon winkt euch dort der Zu-
 fluchtsort.

Zweiter Aufzug.

Nro. 1. Chor der Savoyarden.

- Chor. Der Wein uns neue Kraft soll geben!
 Tutti. Weit bis Paris der Weg noch seyn,
 Schenkt ein! schenkt ein!
 Welch schöner Trank seyn Saft der Reben,
 Aller Verdruß ersaufen drein.
- Ein. Stoß an Kamrad! der Wein soll leben!
 Chor. Der Wein soll leben.
- Ein. Schenke nur hurtig wieder ein!
 Chor. Der Wein soll leben!
- Ein. Drey aller guten Dinge seyn.
 Mir alle hoch die Becher heben!
- Chor. Nur alle hoch die Becher heben,
 Alle dann stimmen ein!
- Savoy.)
 Führer.) Der Wein soll leben!
 Chor.)

Nro. 2. A r i a.

I.

- Führer. Luzette hatte Geld und Gut;
 Der arme Lucas faßt den Muth
 Und macht den Heiraths Vorschlag rege.
- Luzette

Luzette spricht mit schlaudem Blick:
Du wärst nicht arm, wärst du nicht
träge.

Geh, sieh die Welt, und mach dein
Glück.

Der Schneeklump wächst auf dem Wege.
Chor. Geh sieh die Welt 2c.

2.

Und Lucas geht nun in die Welt,
Luzette, die sich zärtlich stellt,
Schwört, daß sie ew'ge Treue hege.
Doch falsche Münze war ihr Eid;
So schlecht am Werth, wie am Gepräge.
Die Liebe fühlt sich mit der Zeit,
Wie Schneeklump auf dem Wege.

Chor. Ha! Liebe fühlet sich 2c.

3.

Freund Lucas dient indeß dem Staat,
Er war drei Jahre lang Soldat
Für wenig Geld und viele Schläge.
Voll Hofnung kommt er nun zurück,
Ihm sitzt ein andrer im Gehege.
Zu Wasser wird sein ganzes Glück.
So schmilzt der Schneeklump am Wege.
Chor. Zu Wasser wird oft schnell das Glück,
So schmilzt der 2c.

4.

Giebt euch ein Mädchen Hand und Wort,
 So reißt nicht vor der Hochzeit fort!
 Denn Liebe will beständ'ge Pflege,
 Doch bleibt auch nach der Hochzeit treu,
 Damit die Liebe sich nicht lege,
 Der Liebe Glut ist bald vorbei,
 Sie schmilzt wie Schnee auf dem Wege.

Chor. Der Liebe Glut etc.

Nro. 3. Chor.

Hurtig Freunde (Cameraden) hurtig fort!
 Wir sind gestärkt durch Trank und Speise,
 Hurtig! nun weiter auf die Reise,
 Nach Paris, dem schönen Ort,
 Nur fort! nur fort!
 Nach jenem schönen Ort!

Nro. 4. Recitativ.

Laura. Soll stets der Gram, der Kummer
 Am treuen Herzen nagen?
 Die Sorge weiche der Hoffnung, dem
 Vertrauen.

Der Liebe Leiden
 Lohnt das Geschick mit süßen Freuden.

A r i a.

Wald schweigt die bange Klage
 Bald enden Gram und Leiden

Liebe

Liebe belohnt mit Freuden
 Mit namenlosem Glück.
 Hoffnung erhebt die Seele,
 Sie zeigt meinen Blicken
 Nur Tage voll Entzücken,
 Lust wird, was dich betrübte,
 Getren kehrt der Geliebte
 Uns treue Herz zurück.

Nro. 5. Duet.

Elise. Ach! wohin soll ich ihm folgen,
 Wo soll ich ihn wieder finden?
 Ach! muß jede Hoffnung schwinden
 Armes Herz!

Beide. Welche Qual! O welch ein Schmerz!

Elise. Friede fehlet meinen Tagen,
 Keine Hoffnung beruhigt mein Herz.

Laura. Ach! wann enden die Klagen?
 Ach wenn lindert die Hoffnung den
 Schmerz?

Beide. Ew'ge Gottheit! blicke gütig
 Auf die Leidenden hernieder.
 Süße Ruhe stöße wieder
 Dem gebeugten Herzen ein.

Elise. Schwarze Bilder des Verderbens
 Drängen sich vor meine Blicke,
 Wann befreyet ein mild Geschicke
 Von den Leiden, vom Gram mein Herz?

Laura. Schwarze Bilder des Verderbens
 Drängen sich vor ihre Blicke,

Bald befreyet ein mild Geschicke
 Von den Leiden vom Gram ihr Herz.

Nro. 6. Recitativ.

Elise. Ach! bange Ahndung fällt meine Seele,
 Und trübe sieht mein Auge in die Zu-
 kunft.

Wie bald von Hoffnung, bald von Furcht
 Mein Busen ängstlich klopft!

O gütiger Himmel! höre mein Flehen,
 Laß mich ihn wieder sehen

Den theuren Geliebten, den Freund mei-
 ner Seele!

Leite meine Schritte, ihn bald zu finden!
 Ja, der Liebe heiliges Feuer bewährt mir
 diese Hoffnung,

Gott! wär es möglich?

A r t a.

Dich o Theurer! soll ich wieder finden!

Auf ewig dann mit dir vereint zu seyn.

O Hoffnung! seliges Entzücken,

Täuscht nicht mein armes Herz!

Ach! müßt es die Hoffnung ersticken

Elise stirbe für Schmerz.

Doch nein, der Liebe Feuer

Bewährt mir diese Wonne,

Bald kehrt nun der Theure

Voll Zärtlichkeit zurück in meinen Arm.

Alles Gram wird nun Verschwinden,
Dies Herz bleibt ewig seyn.

Nro. 7. Quartett und Chor.

- Elise.) Er sucht den Tod!
 Laura.) O Tag voll Schrecken!
 Prior.) Helft in der Noth!
 Miguel.) Wo ihn entdecken?
 Prior. Der Bergstrom schwillt,
 Der Donner brüllt,
 Der Fels will spalten.
 Elise Nichts kann mich halten!
 und Ihm droht der Tod,
 Uebrige. Nichts kann sie halten!
 Hier winkt der Tod.
 Prior. Der Eisberg zittert
 Von Sturm erschüttert
 Er stürzt herab.
 Elise. Hier sey mein Grab!
 Nein! nichts soll mich halten!
 Uebrige. Dies wird ihr Grab.
 Prior. Er stürzt herab.
 Laura.) Dies wird ihr Grab.
 Germ.)
 Prior. Ich eil hinab,
 Ich selbst, ich steig hinab!
 Elise. O Tag voll Verderben!
 Verzweifelnd will er sterben.
 Ich folg ihm ins Grab.
 Ja ja, ich folg ihm hinab,
 In sein Grab.

Laura u. Gott! dieß wird ihr Grab.
 Gern. Eilt zur Rettung hinab!
 Chorder Herbey! hinab zu jenen Schlünden,
 Klosterl. Eilt hinab, ihn zu finden,
 Hinab, seine Spur zu ergründen,
 O Gott! leit uns hinab!
 Sonst bedeckt ihn das Grab.

Nro. 8. F e r z e t t.

Elise. O Gott die Angst zerstört mein Leben!
 Noch kein Laut! keine Spur,
 Weh mir! Ach Erbarmen!

Miguel. Ach Erbarmen!

Elise. Nur fort von hier!

Miguel. Nur fort von hier!

Laura Von Schrecken sind wir rings umgeben.
 und Ach Erbarmen!

Miguel. Nur fort von hier!

Elise. Ach! ihm droht Gefahr!

Ihn, der mein Alles war.

O Gott! gieb zu, daß man ihn rette!

Miguel. Ha! sie meint jenen Herrn, ich wette
 Ganz gewiß meint sie ihn, ich wette.

Laura. Ach! dieser Abgrund ward sein Grab.

Elise. Er stürzte in den Schlund hinab.

Miguel. O weh! der Sturm riß dort die Brücke ab.

Elise u. O Gott! dieß ist sein Grab.

Laura.

Laura. Ha! ich sehe dort auf jenen Höhen,

Mich dünkt, dort seh ich jemand gehen.

- Elise. Wenn er es wär!
- Laura
u. Mig. Wenn er es wär!
- Alle 3. Wenn er es wär! O Geschick!
- Florind. Gott! soll mich Selbstmord beflecken!
- Elise. Er ist es, o Schrecken!
- Miguel. Er ist es, o Schrecken!
- Elise. Florindo!
- Laura. Florindo ist's, o Schrecken!
- Miguel. Er ist es, o Schrecken!
- Elise. Florindo!
- Florind. Gott! soll mich Selbstmord beflecken?
Nein, laß die Felsen zermalmend mich
beflecken!
- Elise. Florindo! Ach! Florindo!
- Laura
u. Mig. Er ist es selbst! o Schrecken!
- Florind. Gott! darf ich trauern meinem Blit?
- Alle. Gott! dein Mitleid laß mich wecken!
- Elise.)
Laura.) Er sieht den Tod)
Mig.) Mich füllt der Tod) mit Schrecken,
Flor.) Denn ach ihm (mir) winkt das Glük.
- Elise. O Gott! wie mich's erschüttert!
Der Fels ist über ihn zersplittert.
Ha! der Sturm hats gethan,
Der gewalt'ge Drkan.
- Elise.) Schon wälzt sich der Schnee, droht zu
Laura.) fallen,
Mig.) Gott! Gott! er stürzt, seht den rollen-
den (ihn trifft der furchtbare Ballen.)

Chor

Chor. Gott! seht den rollenden Ballen!
 Elise. Vergebens Hülfsgeschrei!
 Ach! kein Gott macht ihn frei!

Uebrige. Eilt hinab, steht ihm bei!

Hinab! daß er gerettet sey.
 Laura. Ach! sie stirbt! auch mit mir ist's vorbei.
 Nur fort von diesem Platz!
 Ihren Gram würd er mehren.

Elise. Todt, und voll Argwohn auf mich!

Laura. Nein! darauf mücht ich schwören!

Elise. Todt! und sein Mörder war ich!

Laura. Ihr Gram ist fürchterlich,

Doch nein, Sie täuschen sich!

Ein Blick muß ihn belehren.

Auch ist noch Hoffnung da!

Man sucht ihn ja! —

Lieben Freunde, fahret fort!

Ihm beizustehn, verbürgt sey euch mein

Wort,

Ihr sollt belohnt euch sehen. —

D bleibe, v eile nicht fört!

Sonst ist's um sie geschehen.

Ihr Herz erliegt dem Gram,

Ach! sie stirbt mir im Arm.

Chor. Durchgrabt, durchwählt! dringt ein,

Daß man ihn finde.

Nur hier hinein!

Elise u. Gott! du kannst Retter seyn!

Laura.

Chor. Hier hört man schreyn!
Durchbrecht des Eises Rinde.
Dringt ein in diese Schlünde!

**Elise u.
Laura.** Sieht man ihn?

Chor. Nichts! —

Chor. Ha! eine Hand!

Chor. Seht eine Hand!

Man gräbt — nun ist er da.

Uebrige. Nun ist er da.

Laura. Er lebt!

Chor. Nun ist er da! er lebt!

Elise. Er lebt! Gott er lebt!

Chor. Gott! dir zum Dank

Dir tönt Gesang,

Deiner Huld, deinem Erbarmen!

Du winktest, da gab ihn das Grab
zurück

Der Liebe treuen Armen!

Nro. 9. Recitativ.

Elise. Florindo! du lebst!

Florind. Elise!

Elise. Ich habe dich wieder!

Ich höre deine Stimme,

Und an dem Meinen

Schlägt wieder dein Herz.

Florind. Geliebte!

Elise. Es ist kein Traum!

Meine Klage verstummt,

Freude

Freude lacht mir wieder,
Und seliges Entzücken
Erfüllt die liebevolle Brust.

Florind. Nichts soll uns nun trennen.

Beide. Nein, keine Macht

O mein Geliebter!)
O heure Geliebte!) uns trennen!

D u e t t.

Beide. Frei von dem Schmerz und dem Leide,

Wenh ich dir Herz und Hand.

Ach! ewig umschlingt uns beide

Liebe, dein sanftes Band!

Elise. An deiner Hand entschweben

Der Zukunft Tage mir,

Von Freuden rings umgeben.

Wenh ich sie alle dir.

Elise. Frey nun von Schmerz und von Leiden

und Wenh ich dir Herz und Hand,

Florind. Ach! ewig umschlingt uns beide

Liebe, dein sanftes Band!

Laura.) Welche Wonne! o welch ein Glük!

Germ.) Freude lacht aus jedem Blik.

Prior.)

Florind. So nahe dem Verderben

Empfängt mich Wonne und Lust,

Welch Glük, dereinst zu sterben

An deiner treuen Brust!

Elise u.) Frei nun von Schmerz ic.

Florind.)

Laura.)

Germ.) Welche Wonne ic.

Prior.)

Nro. 10. Schluß = Chor.

Tutti. Gefahr und Gram sind nun entsch
den,
Der Freude sey mein Herz geweyht,
Uns (euch) webt das Glück das uns (e
verbunden
Das schönste Band der Zärtlichkeit.

E n d e .
